

Mit „BAUHAUS“ neue Wege in der Handwerksausbildung

► **Berufliche Ausbildung und Qualifizierung nehmen einen entscheidenden Stellenwert bei der Beseitigung von Arbeitslosigkeit ein. Unterschiedliche Konzepte stehen hinsichtlich ihrer Effektivität auf dem Prüfstand. Dabei wird verstärkt auch auf die Erfolge bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt im Anschluss an eine Qualifizierungsmaßnahme geachtet. Das Ausbildungskonzept BAUHAUS-Projekt greift im besonderen Maße die arbeitsmarktpolitische Situation von Jugendlichen mit dem Ziel auf, sie nicht nur erfolgreich, sondern auch dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit seiner neuen Form der gewerkeübergreifenden und projekt- und dialogorientierten Ausbildung und Qualifizierung am Beispiel der im Bauhandwerk vertretenen Haupt- und Nebenberufe stellt es möglicherweise eine Besonderheit in der Ausbildungslandschaft dar.**



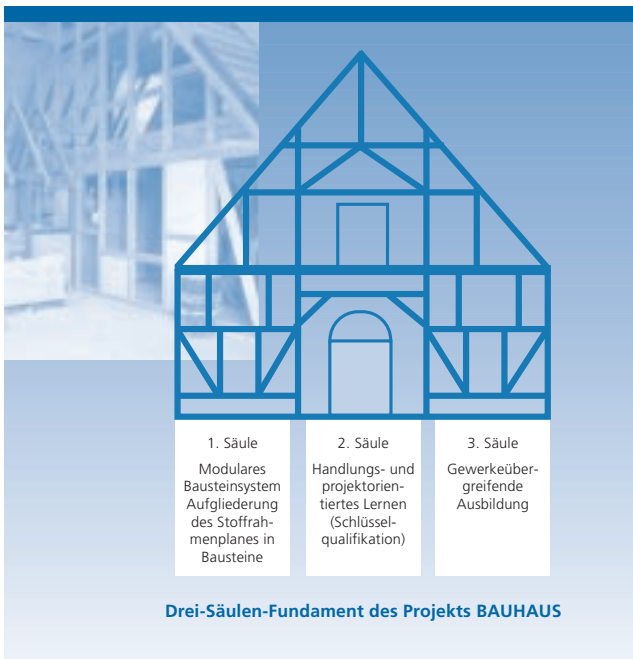
WOLFGANG ZASTROZNY
Diplom-Psychologe, Ausbildungsstätten-
leiter der DEKRA Akademie GmbH Minden

Das „BAUHAUS-Projekt“ sieht eine bis zu einjährige berufliche Orientierung bzw. Qualifizierung im Bauhandwerk vor, die dadurch ermöglicht wird, dass ein komplettes Ständerbauwerk in einer großen Lehrhalle aufgestellt ist. Damit ist die grundlegende Konstruktion eines Hauses gegeben, so dass die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche im Bauhandwerk witterungsunabhängig und gewerkeübergreifend dargestellt und unterwiesen werden können.

Das „BAUHAUS“ soll es so den Jugendlichen bzw. den Erwachsenen ermöglichen, in diesem Lernprojekt unterschiedliche Berufe der Bauwirtschaft kennen zu lernen und darüber hinaus grundlegende Tätigkeiten verschiedener Berufe auszuüben. Die Form der Vermittlung von berufsspezifischen Kenntnissen mit dem Ziel der Erhöhung fachlicher Kompetenz auf der einen und sozialer und personeller Kompetenz, der sog. Schlüsselqualifikationen (z.B. Teamfähigkeit, Kreativität, lebenslanges und selbstständiges Lernen) auf der anderen Seite, erfolgen zum einen über das *modulare Ausbildungsangebot* mit den dazugehörigen Bildungsbausteinen in unterschiedlichen Berufen im Bauhandwerk und zum anderen über ein *projektorientiertes Ausbildungsumfeld*.

Das BAUHAUS-Projekt ist bemüht, die Trennung in Theorie und Praxis zu überwinden, um so stärker und unmittelbarer auf die sich verändernden Techniken und Technologien zu reagieren. Dies ist nur zu leisten, wenn auch unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten die Gestaltung des Ausbildungsprozesses neu ausgerichtet wird. WITTMER (1997) hebt das Ausmaß des zunehmenden Wandlungsprozesses in der Ausbildung hervor, wenn er betont, „dass für die Ausbildung neue Ziele und Inhalte formuliert wurden, nämlich Handlungsorientierung und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Diese Ziele führen wiederum dazu, dass neue didaktische Konzepte und Methoden in der Ausbildung eingesetzt werden“¹. Das BAUHAUS-Projekt als Lernort und Zentrum in der „Balance der didaktischen Elemente“ (ebenda) soll als ein Katalysator und Mittler neueren Typs in der Vermittlung von Theorie und Praxis in der heutigen beruflichen Ausbildung verstanden werden.

Abbildung 1 Lernstätte BAUHAUS



ADRESSATENGRUPPEN

Die vielfältigen Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote des „BAUHAUS-Projektes“ sprechen drei Adressatengruppen an:

1. Jugendliche, die sich im Bauhandwerk *orientieren* wollen mit dem Ziel, eine Ausbildung in tradierten Berufen im Bauhandwerk zu beginnen (Lehrausbildung);
2. Jugendliche oder Erwachsene, die sich beruflich *qualifizieren oder weiterqualifizieren* wollen, ohne jedoch einen Berufsabschluss zu erhalten (Qualifizierung/Weiterbildung);
3. Jugendliche oder Erwachsene, die durch eine Umschulung eine *abschlussorientierte* Qualifikation anstreben (Erwerb eines Facharbeiterbriefes).

Zur *e r s t e n* Gruppe zählen in erster Linie Jugendliche, die gerade ihren Schulabschluss erworben haben und sich über Bauberufe orientieren wollen.

Die *z w e i t e* Gruppe besteht aus erwachsenen Teilnehmern, die häufig eine Berufsausbildung im Bauhandwerk durchlaufen haben und sich weiterqualifizieren wollen. Sie kann auch aus Teilnehmern bestehen, die als benachteiligte Personen (Langzeitarbeitslose, Teilnehmer ohne Schul- und Berufsabschluss) anzusehen sind.

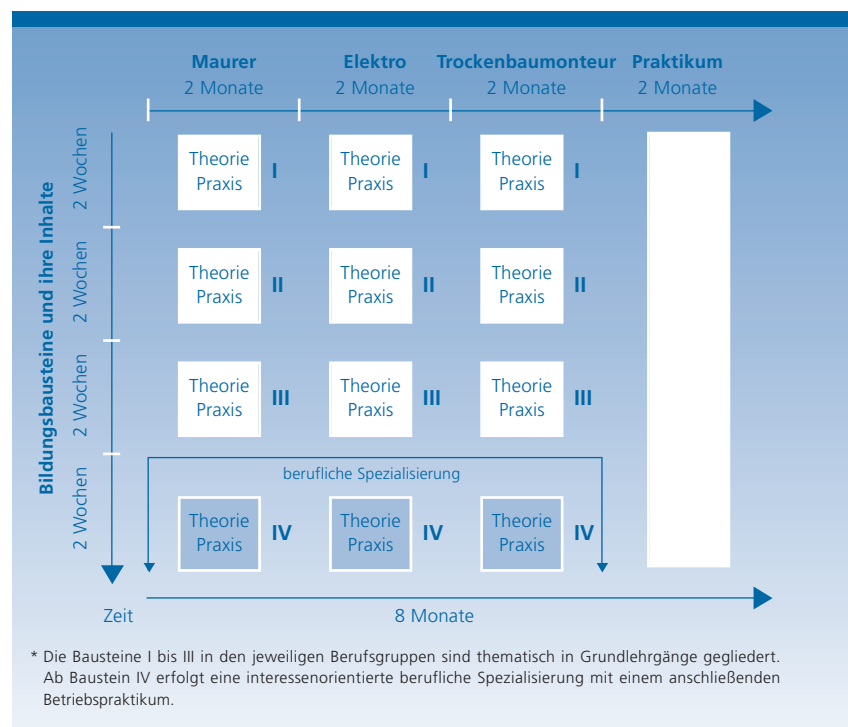
Eine abschlussorientierte, berufsförmige Bildungsmaßnahme (Umschulung mit einer Prüfung vor der Handwerkskammer) mit dem Ziel anzustreben, einen Facharbeiterbrief zu erwerben, kennzeichnet die *d r i t t e* Gruppe von häufig arbeitslosen Adressaten.

Der innovative Charakter in der Ausbildung und Qualifizierung wird durch das „Drei-Säulen-Fundament“ des BAUHAUS-Projektes gekennzeichnet (vgl. Abbildung 1).

1. Säule: Der *modulare Aufbau* unterschiedlicher Gewerke (vgl. Abbildung 2, Bildungsmodule) und des jeweils zu vermittelnden Rahmenstoffplanes in Baustein I, II, III mit der Möglichkeit einer interessenorientierten Spezialisierung in der Bausteingruppe IV;
2. Säule: Die Vermittlung von *Schlüsselqualifikationen*: Förderung von Team- und Kooperationsfähigkeit durch handlungs- und projektorientierte Lernstrategien;
3. Säule: Die *gewerkeübergreifende* Ausbildung: d. h. Ausbildung in verschiedenen Berufen im Bauhandwerk.

Neu im BAUHAUS-Projekt ist die Gliederung spezifischer Fertigkeiten und Kenntnisse eines jeden Berufes (Gewerk) in sog. Module (z. B. Maurer²: Baustoffe, Beton, Verbände legen, Mauern, Putzen, Prüfen/Messen; Trockenbau: Aufbau und Konstruktion einer Rigipswand, Aufbau von Trockenbauwänden, Dämmung; Elektroinstallateur: Schalt- und Verlegepläne, Messen elektrischer Größen, Kabelarten). Diesen sind sog. *Bildungsbausteine* (z. B. Maurer: Herstellen und Verarbeiten von Beton, Steinformate, Werk- und Hilfsstoffe, Trockenbau: Rigipsplatten, Unterkonstruktionen, Elektroinstallateur: Art der Kabel und Leitungen, Leerrohre, Abzweig- und Hohlwanddosen) zugeordnet, denen wiederum spezifische *Bildungsinhalte* zugeschrieben werden (Maurer: Baustoffarten, Sieblinien zur Verarbeitung von Beton, Steinformate bestimmen und im Trockenverband legen, Zement-, Kalk-, Sand- und Mörtelgruppen; Trockenbau: Aufbau und Arten von Trockenbauelementen; Elektroinstallateur: Telefon-, Antennen-, Daten-, Erdkabel, Leitungen, Einzeladern, Leer- und Abzweigdosen).

Abbildung 2 Aufteilung der Tätigkeitsbereiche Maurer/Elektroinstallateur/Trockenbaumonteur in Zeitmodule und Ausbildungsbausteine*



Je nach Orientierungs- oder Ausbildungsziel, beruflichen Interessen und erfolgter beruflicher Ausbildung oder Vorerfahrungen der Teilnehmer/-innen im Bauhandwerk kann die Vermittlung von Grundlagen (Baustein I) in zusammengefassten Modulen, die hier exemplarisch in bis zu drei Module zusammengefasst wurden, erfolgen (vgl. Abbildung 2). Die Bausteine I bis III der jeweiligen Ausbildungsmodule sind obligatorisch zu belegen, Baustein IV dient der beruflichen Spezialisierung und kann als Interessenschwerpunkt, der sich im Laufe der Weiterbildungszeit herausgestellt hat, gewählt werden. Er sollte möglichst dann in Erwägung gezogen werden, wenn er als zukünftiges Tätigkeitsfeld in einer späteren beruflichen Erwerbstätigkeit festgelegt wurde.

Projekt „BAUHAUS“: Vorteile beruflicher Orientierung und Qualifizierung

1. Wird eine ganzheitliche, handlungs- und praxisorientierte Sichtweise und Strategie des Hausbaues geschult, die hier als interdisziplinärer Ansatz im Bauhandwerk bezeichnet werden darf.
2. Bekommen berufsübergreifende Schlüsselqualifikationen neuen Stellenwert in der Ausbildung wie Qualifizierung und lassen sich optimal vermitteln.
3. Wird ein optimiertes berufliches Flächenorientierungsprogramm, das alle Gewerke eines Hauses betrifft, ermöglicht.
4. Besteht die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine gezielte berufliche Qualifizierung anzugehen.
5. Erhöht der modulare Aufbau des Rahmenstoffplanes einzelner Bauberufe und dessen Zusammenlegung zu einem neuen Tätigkeitsfeld die Transparenz einzelner Qualifizierungsnachweise und deren Ausbildungsschwerpunkte und somit auch die Chancen der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.
6. Schafft die Zusammenarbeit mit der freien Bauwirtschaft ein sich immer weiter entwickelndes Anforderungsprofil an zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Form der Qualifizierung erhält und schafft neue Arbeitsplätze.
7. Wird der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit von Erwachsenen und Jugendlichen gefördert.
8. Besteht die Möglichkeit der Übernahme von Sachkosten und des Lebensunterhaltes für den Qualifizierungszeitraum z. B. durch das jeweils zuständige regionale Arbeitsamt.

Im Anschluss daran wird ein Praktikum von zwei Monaten in unterschiedlichen Betrieben angestrebt. Hier sollen die Teilnehmer/-innen das reale Feld des Bauhandwerks erleben und kennen lernen. Das Praktikum dient auch dazu, Unternehmen die Möglichkeit zu eröffnen, Teilnehmer/-innen in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Das neue Ausbildungskonzept der übergreifenden Ausbildung im Bauhandwerk wird WITWER (1996) gerecht, wenn er feststellt, dass die Berufe der verschiedensten Berufsfelder heute immer mehr zusammenwachsen: „Gab es früher zwischen den Berufen nur Berührungspunkte, so haben sich heute die Berufsinhalte ineinander verschoben und weisen jetzt eine gemeinsame Schnittmenge auf, die immer größer wird.“ ... „Mehr Leistung aus einer Hand“ soll auch in anderen Handwerksberufen ermöglicht werden.³ „BAUHAUS“ nimmt diesen Gedanken auf und zeigt, wie ein neues, dynamisches, sich immer weiter entwickelndes Tätigkeitsfeld entstehen kann.

Die Bildungsinhalte der entsprechenden Schnittmengenfläche (Grundlagen I, II, III

siehe Abbildung 3) der Bildungsmodule „Maurer, Trockenbaumonteur, Elektroinstallateur“ im Theorie- und Praxisunterricht orientieren sich dabei an den gültigen Rahmenlehrplänen. Es ist daher folgerichtig, dass zurzeit Qualifizierungsrichtlinien mit den zuständigen Handwerkskammern entwickelt werden, um zu prüfen, inwieweit Bildungsabschlüsse am „BAUHAUS-Projekt“ durch anerkannte Abschlusszertifikate legitimiert werden können.

Der Erwerb von handwerklichen, berufsübergreifenden Grundlagen aus den angebotenen Tätigkeitsbereichen z. B. „Maurer/Elektroinstallateur/Trockenbaumonteur“ ist besonders für die Teilnehmer interessant, die die 2. Gruppe der Adressaten stellen. Sie haben hier die Möglichkeit, sich durch ein breites Spektrum an handwerklichen Kompetenzen, das z. B. durch die Aushändigung eines Zertifikates „Fachkraft im Baugewerbe mit den Schwerpunkten: Maurer/Elektroinstallateur/Trockenbaumonteur (Innenausbau)“ bestätigt wird, dem Arbeitsmarkt zu stellen.

INTEGRATIVE AUSBILDUNGSKONZEPTION

Das Ausbildungskonzept „BAUHAUS“ lehnt sich an das von CRAMER (1998) postulierte „*integrative Ausbildungskonzept*“⁴ an und ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Vernetzung von fachlichen Inhalten (modularer Aufbau), berufsfeldübergreifende (*gewerkeübergreifend*) sowie berufsübergreifende Ausbildung (*Vermittlung von Schlüsselqualifikationen*). Neben der fachlichen Qualifikation in der Ausbildung betont es auch die zunehmend immer wichtiger werdenden sozialen und personellen Qualifikationen des Facharbeiters am Arbeitsplatz. Das BAUHAUS-Projekt berücksichtigt diesen Qualifizierungsansatz, indem es fachliche Inhalte sowie berufsübergreifende Schlüsselqualifikationen im Sinne einer ganzheitlichen Vermittlung verknüpft (Drei-Säulen-Fundament).

Das methodische Vorgehen ist gekennzeichnet durch den Bezug der Qualifizierung zu beruflichen Handlungssituationen. Notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten erfahren einen Transfer zur Aufgabenstellung und zur ihrer Lösung.⁵ Die formgebende Gestaltung eines Hauses als komplexe projektorientierte und handlungsorientierte Aufgabe erleichtert dabei die Förderung von Kreativität, selbstständigem Planen, kooperativem Handeln sowie Teamfähigkeit, als „zentrale Schlüsselqualifikationen“⁶. Das Projekt „BAUHAUS“ mit seinen Lernstrukturen versteht sich somit auch als berufliche Sozialisationsinstanz. Gerade die anzusprechenden Zielgruppen kommen mit unterschiedlichen Sozialisationserfahrungen in die Ausbildung, häufig als

„Einzelkämpfer“ in Bildungsmaßnahmen. Das erschwert den Teilnehmern den Zugang zu einer handlungsorientierten und kooperativ ausgerichteten Ausbildungskonzeption.⁷

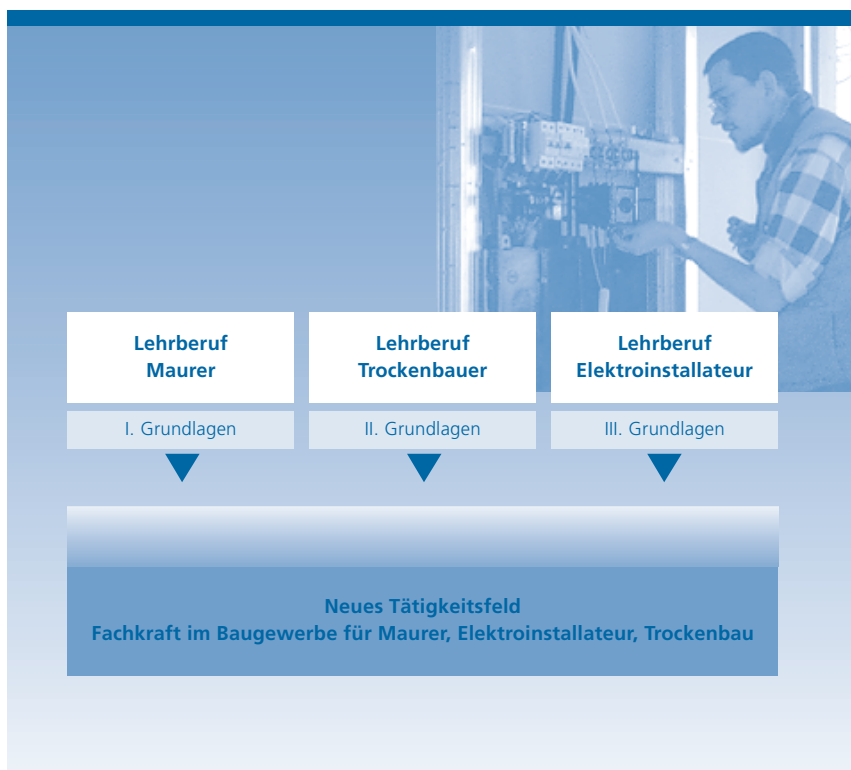
Anerkannter
Bildungs-
abschluss
angestrebt

Die im „BAUHAUS“-Projekt eingesetzten Lehrkräfte sind beruflich qualifiziert, beherrschen entsprechende und vielfältige Lehrmethoden (Projektmethode, Kooperativer Unterrichtsstil usw.) und können punktgenau Medien zur effektiveren Gestaltung des Unterrichtes einsetzen. Klare Bildungszielvorgaben benötigten Lehrpläne, die anhand bestehender beruflicher Rahmenlehrpläne entwickelt wurden. Sie unterliegen einer prozessualen Ausrichtung und Gestaltung im Kontext bestehender Dialoge mit der Bauwirtschaft und den zuständigen Handwerkskammern. So wurden thematische Grundlagen einzelner Berufe unter Berücksichtigung neuerer Entwicklungen im Handwerk in den Lehrplänen aufgenommen. Ein Prozess, der durch den fortlaufenden Dialog mit der Wirtschaft begünstigt wird. Ein weiteres besonderes Augenmerk liegt auf der Berücksichtigung subjektiver Erfahrungen von Teilnehmern.

Das „BAUHAUS“-Projekt befindet sich im Lernprozess aller Beteiligten. Neben solchen traditionellen Werten wie Pünktlichkeit, Disziplin und Ordnung werden deutlicher soziale Kompetenzen in den Vordergrund gestellt: Eigeninitiative, die Fähigkeit, Leistungen selbst zu beurteilen, sowie Vorgabe individueller Leistungsanforderungen unter Berücksichtigung individueller Lernfortschritte sind die tragenden Fundamente des didaktisch-methodischen Konzeptes. Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt in jedem Fall unter besonderen didaktischen Gesichtspunkten, die z. B. das methodische Vorgehen bestimmen.

Das BAUHAUS-Projekt sieht eine Vielzahl von Methoden vor, die das Erschließen von Bildungsinhalten sicherstellen. So werden zum Beispiel Kleingruppen gebildet, Ergebnisse protokolliert, Referate gehalten, Diskussionen durch Teilnehmer geleitet und Experten befragt (Architekten, Bausachverständige, Unternehmer, Vertreter der Handwerkskammer usw.) Das Ziel wird deutlich: Die Teilnehmer des „BAUHAUSES“ sollen in der Lage sein, fachliche Kompetenz weitestgehend selbstständig zu erarbeiten.

Abbildung 3 Neues Tätigkeitsfeld „Fachkraft im Baugewerbe mit Schwerpunkt: Maurer/Elektroinstallateur/Trockenbauer (Innenausbau)“ (entwickelt aus den Bauberufen „Maurer/Elektroinstallateur/Trockenbaumonteur“)



„BAUHAUS“-KONZEPTION – EIN NEUER WEG?

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass neue Wege in der Qualifizierung nötig und möglich sind. Wie erfolgreich sie sein werden, wird nicht zuletzt von allen Bildungsverantwortlichen in ihrer Bereitschaft verankert sein, diese Wege mit zu beschreiten. Hier sind Theoretiker wie Praktiker gefordert, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen zu bündeln und innovativ umzusetzen. Das BAUHAUS-Projekt könnte ein neuer Weg in der beruflichen Qualifizierung und Ausbildung sein. ■

Anmerkungen

1 Vgl. Wittwer, W.: Didaktisiertes Lernen. In: Cramer, G; Schmidt, H.; Wittwer, W. (Hrsg.) *Ausbilder-Handbuch. Aufgaben, Strategien und Zuständigkeiten für Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung*. Deutscher Wirtschaftsdienst. 17. Erg.-Lfg. Mai 1997, Bd. 2, 6.0, S. 11

2 Da es sich zum großen Teil um männliche Teilnehmer handelt, werden hier und im folgenden

nur die männlichen Berufsbezeichnungen verwendet.

3 Vgl. Wittwer, W.: *Als Wanderarbeiter im Cyberspace. Berufliche Bildung auf der Suche nach einer neuen Identität*. In: Wittwer, W. (Hrsg.): *Von der Meisterschaft zur Bildungswanderschaft. Berufliche Bildung in das Jahr 2000*, W. BertelsmannVerlag, Bielefeld 1996, S. 24

4 Vgl. Cramer, G.: *Integrative Ausbildungskonzeption für gewerblich-technische Berufe*. In: Cramer, G; Schmidt, H.; Wittwer, W. (Hrsg.): *Ausbilder-Handbuch*. Deutscher Wirtschaftsdienst. 25. Erg.-Lfg. September 1998, Bd. 2, 5.3.6.1, S. 1 ff.

5 Vgl. Selka, R.: *Berufliche Förderung von Schlüsselqualifikationen*. In: Cramer, G; Schmidt,

H.; Wittwer, W. (Hrsg.): *Ausbilder-Handbuch*. Deutscher Wirtschaftsdienst. 14. Erg.-Lfg. Dezember 1996, Bd. 2, 5.8, S. 1-13.

6 Vgl. Cramer, G.: A. a. O., S. 5

7 Vgl. Zastrozny, W.: *Werkstattbericht: Problemfelder und Krisen in der Aus- und Weiterbildung Erwachsener*. In: *Erwachsenenbildung*, Heft 1/1988, S. 44-48